stiftung sucht

Jahresbericht 2019

Stiftung Sucht

Stiftungsrat
Astrid Kugler, Präsidentin
Dr. Hannes Strasser, Vize-Präsident
Dr. Christoph Degen
Ursula Hellmüller
Dr. Otto Schmid
Monika Wirth

Spendenkonto
Da wir grundsätzlich auf Spendenbeiträge angewiesen sind, ist für uns jegliche finanzielle Unterstützung von grossem Wert. Wir freuen uns und danken Ihnen für Ihren Beitrag und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit.

Postkonto 40-36380-2
IBAN CH95 0900 0000 4003 6380 2

Titelbild und Foto links:
Impressionen aus dem neuen Jobshop

Impressum:
Konzeption, Text und Gestaltung:
Vischer Vettiger Hartmann AG, Basel
Fotos: Patrick Albrigo, Pino Covino,
Daniel Infanger, zVg
Druck: Gremper AG, Basel
Mai 2020

Inhalt

Vorwort 4
Wechsel in der Geschäftsleitung

Abschiedsinterview Geschäftsleiter 6
Neugierig, offen für Neues und die Nase stets im Wind

Tageshaus für Obdachlose 8
Wichtige Verbesserungen der Infrastruktur

Werkstatt Jobshop 10
Endlich mehr Platz ...

Chratten Auszeit & Integration 12
Arbeit, Tagesstruktur und Wohnen im Fokus

Haus Gilgamesch 14
Wenn selbstständiges Wohnen einfach nicht geht

Bilanz und Erfolgsrechnung 16

Dank an die Spenderinnen und Spender 18

Wechsel in der Geschäftsleitung

Liebe Leserinnen und Leser

Einmal mehr müssen wir Abschied nehmen! Francesco Castelli, der langjährige Leiter unserer Stiftung, verlässt uns per Ende Mai, um sich einer neuen Herausforderung zu stellen. Das bedauern wir ausserordentlich, denn Francesco hat in den neun Jahren, in denen er die Geschicke der Stiftung lenkte, Beeindruckendes geleistet – zum Wohle der Klientinnen und Klienten, der Mitarbeitenden und der Stiftung. Während seiner Amtszeit wurden neue, bedürfnisgerechte Angebote konzipiert und umgesetzt, alte weiterentwickelt oder, der gesellschaftlichen Entwicklung gehorchend, aufgegeben. Die Stiftung wurde in sämtlichen Bereichen professionalisiert, sei es bei der Mittelbeschaffung, der Administration, der Infrastruktur oder im Bereich des Finanz- und Rechnungswesens. Es ist ihm trotz oft schwierigem Umfeld gelungen, wirtschaftlich erfolgreich zu arbeiten. Von seiner grossen persönlichen Integrität profitierte die Stiftung auch in schwierigen Zeiten. Er verlässt die Stiftung in einer gesunden, stabilen Situation. Der Stiftungsrat, lieber Francesco, sagt Dir vielen herzlichen Dank und wünscht Dir gutes Gelingen bei der Erfüllung Deiner neuen Aufgaben.

Mit dem designierten neuen Geschäftsleiter, Niggi Rechsteiner, beginnt für die Stiftung im Juli 2020 eine neue Ära. Niggi Rechsteiner ist ein Ur-Basler, 1965 hier geboren und aufgewachsen. Im Universitätsspital Basel hat er seine Karriere mit einer Lehre als Krankenpfleger begonnen. Später liess er sich zum Sozialarbeiter ausbilden, und zu Beginn der Nuller-Jahre erlangte er an der FHNW den Master of Advanced Studies in Business Engineering Management. Während seines beruflichen Werdegangs war er in verschiedenen leitenden Positionen tätig, darunter auch mehrere Jahre als Geschäftsführer im Parterre, einem Basler Kultur- und Gastrobetrieb mit Fokus auf Arbeitsintegration benachteiligter Menschen.

Wir freuen uns auf Niggi Rechsteiner und auf neue Herausforderungen, die wir zusammen mit ihm meistern werden.

Herzlich willkommen!

Astrid Kugler,
Stiftungsratspräsidentin

Auf dem Chratten wird das Arbeitstraining gross geschrieben.

Neugierig, offen für Neues und die Nase stets im Wind

Nach neun Jahren als Geschäftsleiter der Stiftung Sucht verlässt Francesco Castelli die Institution per 31. Mai 2020, um sich neuen Aufgaben zu widmen. Im Gespräch blickt er zurück auf eine spannende Zeit, die durch tiefgreifende Veränderungen im Suchthilfebereich geprägt wurde.

Herr Castelli, während neun Jahren haben Sie die Stiftung Sucht geleitet. Die Suchthilfe in der Schweiz hat sich in dieser Zeit weiterentwickelt. Welche Veränderungen waren besonders markant?

Francesco Castelli: Es gab drei Trends, die uns in unserer Arbeit besonders beeinflusst haben. Erstens wurde vor einigen Jahren die KVG-Finanzierung im Suchthilfebereich eingeführt. Mit der Änderung der Finanzierungsmodalitäten kamen neue Herausforderungen auf die klassischen Suchttherapieeinrichtungen zu. Viele mussten ihr Angebot anpassen, um im verschärften Wettbewerb mit anderen Anbietern, wie beispielsweise Kliniken, bestehen zu können. Der zweite Trend ist der Leitsatz «ambulant vor stationär». Dieser setzt sich weiter fort und führt dazu, dass wir unsere Angebote im ambulanten Bereich laufend ausweiten. Zum Beispiel mit der Lancierung der ambulanten Wohnbegleitung im Haus Gilgamesch, was ich sehr sinnvoll finde. Der dritte Trend ist eine Neufokussierung der Suchtbehandlungsziele: Wir wollen die Lebensqualität unserer Klientinnen und Klienten erhalten und wenn möglich verbessern. Abstinenz als einziges Ziel einer Suchttherapie wird von den Klientinnen und Klienten nicht mehr in jedem Fall angestrebt und ist auch nicht realistisch. Das heisst, Institutionen müssen hier zieloffener arbeiten und ihre Angebote dementsprechend ausrichten.

Das bedeutet, auch die Arbeit der Stiftung Sucht hat sich verändert in den letzten Jahren ...

Ja. Indem wir vor rund zwei Jahren das Suchthilfe- und Behandlungsverständnis für die gesamte Stiftung Sucht neu definiert haben, haben wir eine wichtige Veränderung in Gang gesetzt. Im Zentrum stehen dabei vor allem zwei Grundsätze. Erstens: Wir gehen bei unseren Hilfeangeboten immer von den individuellen Bedürfnissen und Situationen der Klientinnen und Klienten aus. Ziel ist der Erhalt und die Verbesserung ihrer Lebensqualität. Und zweitens halten wir den Zugang zu unseren Dienstleistungen so niederschwellig wie möglich. Die Aufnahme in eine unserer Einrichtungen muss unkompliziert und schnell möglich sein. An diesen Leitlinien orientiert sich die Arbeit in allen unseren vier Häusern.

Welche waren die Meilensteine, die die Stiftung Sucht unter Ihrer Leitung geprägt und zu dem gemacht haben, was sie heute ist?

Wichtige Meilensteine waren sicher die jeweiligen Weiterentwicklungen unserer Angebote zugunsten unserer Klientinnen und Klienten. Wir haben beispielsweise mit dem Jobshop einen neuen Standort bezogen und damit das Angebot um 50 Prozent erhöht, denn die Nachfrage nach niederschwelligen Arbeitsplätzen mit realen Aufträgen wuchs seit Jahren konstant. Wir haben auch den Chratten im Jahr 2019 völlig neu aufgestellt. Hier hat die Arbeits- und Wohnintegration viel stärker an Bedeutung gewonnen. Kombiniert mit dem Auszeitangebot, das wir vor drei Jahren bereits auf dem Chratten lanciert haben, ergibt sich ein facettenreiches Angebot, das auf aktuelle Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten antwortet. Ausserdem bieten wir neu eine ambulante Wohnbegleitung durch das Haus Gilgamesch an. Die Nachfrage ist sehr gross und wir mieten laufend neue Wohnungen dazu.

Weiter haben wir im Bereich Fundraising einen grossen Schritt gemacht, indem wir es professionalisiert und systematisiert haben. Das gibt uns den nötigen finanziellen Spielraum, um neue Angebote zu entwickeln.

Durch eine stetige Professionalisierung von Strukturen und Prozessen konnten wir grosse und kleine Verbesserungen und spannende Projekte realisieren. Die Stiftung Sucht steht heute als effiziente Organisation mit einem soliden finanziellen Fundament da. Das freut mich sehr.

Was wünschen Sie der Stiftung Sucht für die kommenden zehn Jahre?

Die Stiftung Sucht ist heute ein Angebot, das nicht mehr wegzudenken ist im Bereich der Suchthilfe in der Region Basel. Dabei darf man aber nie vergessen, dass Dienstleistungen immer nur so gut sind, wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sie erbringen. Ich hatte das Privileg, in den vergangen neun Jahren auf ein aussergewöhnliches Team zählen zu können. Der Erfolg steht und fällt mit den Mitarbeitenden, die Tag für Tag für das Wohl der Klientinnen und Klienten arbeiten und sich auch in schwierigen Situationen nicht entmutigen lassen – ihnen gebührt mein allergrösster Dank.

Ich wünsche der Stiftung Sucht, dass sie so neugierig und offen für neue Wege bleibt. Dass sie auch in Zukunft die Nase stets im Wind hat und weiss, wie sie ihre Angebote aufstellen muss, um den Bedürfnissen der Klientinnen und Klienten zu entsprechen.

Interview: Maja Hartmann

Nah am Geschehen und bei den Leuten: Francesco Castelli 2018 auf dem Chratten.

Wichtige Verbesserungen der Infrastruktur

Wir freuen uns darauf, ab diesem Jahr drei Infrastrukturprojekte umzusetzen, die für die Gäste des Tageshauses eine spürbare Verbesserung der Aufenthaltsqualität bringen werden.

1. Neue Bagagerie ab Sommer 2020

Sie war schon lange ein Bedürfnis der obdachlosen Personen in der Stadt: die Bagagerie. Jetzt können wir sie dank der Unterstützung der Christoph Merian Stiftung endlich anbieten. Damit können unsere Besucherinnen und Besucher ihr Gepäck im Tageshaus sicher aufbewahren – auch wenn sie selbst nicht im Haus sind. Ziel der Bagagerie ist es, den Menschen ein Stück Mobilität und Autonomie zurückzugeben. Im Eingangsbereich des Tageshauses stehen ihnen 18 Schliessfächer zur Verfügung. Unsere Besucherinnen und Besucher entlastet diese Gepäckaufbewahrung in vielerlei Hinsicht: Ihre Lieblingsstücke im Koffer bleiben trocken und sie müssen keinen Diebstahl befürchten. Ausserdem steigen die Bewerbungschancen für einen Job oder eine Wohnung merklich, wenn man beim Vorstellungsgespräch ohne viel Gepäck auftaucht.

2. Renovation der sanitären Anlagen

Im Sommer 2020 werden die sanitären Anlagen (WC und Duschen) komplett renoviert. Ziel ist es, in diesem wichtigen Bereich unseren Gästen einen hohen Standard in Bezug auf Sicherheit und Hygiene anbieten zu können.

Im Spiegel

Anna Tschannen, die mit ihrem mobilen Coiffeursalon seit 12 Jahren alle zwei Wochen unsere Gäste frisiert, hatte die Idee zu der Dokumentation über Obdachlose, die 2019 in die Kinos kam. Während fast zwei Jahren hat sie mit Regisseur Matthias Affolter und dem Filmteam regelmässig Sequenzen im Tageshaus gedreht: «Wenn jemand schon am Rande unserer Gesellschaft leben muss, dann soll das nicht heissen, dass er oder sie automatisch ungepflegt aussehen muss».

356 mal 36 Mittagessen, 2742 mal duschen, 1272 mal Kleider waschen, 370 mal gespendete Kleider abholen – das konnte das Tageshaus seinen Gästen 2019 bieten. Die Pflege von Sozialkontakten ist wohl unsere wichtigste Dienstleistung – sie kann jedoch kaum in Zahlen gefasst werden.

3. Ausbau und Modernisierung der Küche

Unsere Küche wird saniert und vergrössert. 30 bis 40 Menus gehen hier täglich über die Theke, zubereitet mit Lebensmitteln, die wir alle von der Schweizer Tafel erhalten. Diese mussten wir bisher aus Platzmangel in Kühlschränken im Freien aufbewahren. Durch die Vergrösserung der Küche werden wir die Lebensmittel künftig im Haus aufbewahren können. Gleichzeitig wird die gesamte Kücheninfrastruktur modernisiert.

Alle Massnahmen werden vollumfänglich von der Christoph Merian Stiftung finanziert. Ihr gebührt unser allergrösster Dank!

Paul Rubin,
Leiter Tageshaus für Obdachlose

Endlich mehr Platz ...

... und eine adäquate Infrastruktur bietet der neue Standort der Werkstatt auf dem Dreispitz. Jetzt können bis zu 45 Personen im Jobshop einer sinnvollen Arbeit nachgehen, ihrem Tag eine Struktur geben und sich austauschen.

Blick in die neue Werkstatt. 2019 wurde der Jobshop 6599 mal besucht, das sind 28 Personen pro Tag.

Bereits seit längerer Zeit zeichnete sich eine steigende Nachfrage nach unseren Arbeitsplätzen im Jobshop ab. Leider konnten wir aus Platzgründen darauf nicht reagieren, denn der alte Standort der Werkstatt hatte seine Kapazitätsgrenze erreicht. Bereits 2018 machten wir uns auf die Suche nach neuen Räumlichkeiten, die mehr Raum für Arbeitsplätze und mehr Lagerfläche für Grossaufträge bieten. Wir freuen uns sehr, dass wir nun an der Reinacherstrasse 117 fündig geworden sind.

Nach vier Monaten Umbau (September bis Dezember 2019) konnten wir bereits im Januar 2020 unsere Produktion am neuen Standort auf dem Dreispitz aufnehmen. Die neue Werkstatt hat unsere Arbeitsfläche verdreifacht: während wir früher 160 Quadratmeter zur Verfügung hatten, sind es neu 460 Quadratmeter. Somit können wir jetzt 45 Plätze anbieten – das sind 50 Prozent mehr als zuvor. Und unsere Besucherinnen und Besucher finden optimale Arbeitsbedingungen an gut eingerichteten Arbeitsplätzen vor. Zudem verfügt die Lokalität über weitere Flächen, die wir als Lager nutzen können und die auch ein künftiges Wachstum erlauben würden. Die Umbaukosten für die neue Werkstatt konnten vollständig durch Spenden gedeckt werden. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an unsere zahlreichen Gönnerinnen und Gönner. Ohne ihre Unterstützung wäre dieses Vorhaben nicht realisierbar gewesen.

Unser Ziel ist es, die entstandenen 45 Arbeitsplätze konstant anbieten und auch mit genügend Arbeit auslasten zu können. Gleichzeitig investieren wir weiter gezielt in die Dienstleistungen, die wir für unsere Besucherinnen und Besucher erbringen. So konnten wir schon einen Lieferwagen anschaffen, um das Auftragsvolumen effizient bewältigen zu können. Neben einer gut funktionierenden und geführten Werkstatt sind auch die professionelle Beratung sowie Triage zu weiteren Hilfsangeboten Teil unseres Angebots.

Linda Schrepfer
Leiterin Werkstatt Jobshop

Unsere Produkte im Web

Im Jobshop stellen wir unter anderem individualisierte, von Hand gefertigte Grusskarten her. Vielleicht haben auch Sie Interesse an einer schönen Karte für Ihren nächsten Kundenversand? Sie können sich jederzeit gerne an unsere Werkstatt wenden. Auf unserer Webseite unter «unsere Produkte» finden Sie eine Auswahl.
Wir selbst legen die Grusskarten unseren Mailings an private Spenderinnen und Spender bei – als kleines Dankeschön für ihre Aufmerksamkeit.
Kontakt: 061 271 30 78

Arbeit, Tagesstruktur und Wohnen im Fokus

Unser neues Angebot Chratten Integration bietet Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung, die keine vollumfängliche Therapie suchen, eine auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Lösung. Ziel ist es, ihnen den langfristigen Wiedereinstieg ins Berufs- und Gesellschaftsleben zu ermöglichen.

Es sind vor allem junge Klientinnen und Klienten um die zwanzig Jahre, die sich nicht vorstellen können, während eines ganzen Jahres eine Suchttherapie zu machen. Sie wollen zur Ruhe kommen, ihren Konsum stoppen oder herunterfahren, wieder in die Gänge kommen und sich danach möglichst bald wieder in die Gesellschaft integrieren. Um diesem Bedürfnis nachzukommen, haben wir 2019 das Angebot Chratten Integration konzipiert. Mit Erfolg: Mehrere Klientinnen und Klienten, wie beispielsweise Vladislav (siehe Interview), haben das Angebot bereits in Anspruch genommen und konnten wichtige Schritte zur Verbesserung ihrer Lebenssituation in der Abgeschiedenheit des Chratten machen. Nicht selten stellten sie dabei fest, dass sie, um konsumfrei bleiben zu können, doch länger hier bleiben müssen als ursprünglich vorgesehen.

Kurzinterview mit Vladislav, Klient Chratten Integration

Warum bist du auf den Chratten gekommen?
Ich möchte möglichst rasch Stabilität gewinnen und wieder in mein Umfeld im Soziallabor zurückkehren. Ich bin jetzt seit vier Wochen hier, ursprünglich waren sechs Wochen geplant. Doch wahrscheinlich gibt es eine Verlängerung auf drei Monate.

Was hilft Dir besonders hier?
Ich kann zur Ruhe kommen. Die Arbeit ist in Ordnung, so komme ich aus dem Zimmer und hänge nicht nur rum. Ich bin auch weg vom «Stoff» und vom Konsumstress. Das macht es mir leichter, zu mir zu finden.

Wo wirst Du in einem Jahr leben und was wirst Du tun?
In einem Jahr möchte ich wissen, wie es beruflich für mich weitergeht; was ich will und wie meine Chancen sind. Ich möchte weiterhin in einer Wohngemeinschaft leben, so wie ich zuvor im Soziallabor gelebt habe.

Ein Angebot in vier Modulen

Zuerst üben die Klientinnen und Klienten die Wohn- und Arbeitskompetenzen ein. Ihr Arbeitsintegrationsprozess beginnt dann, indem sie beispielsweise eine Lehre anfangen oder eine Arbeitsstelle annehmen, die in der näheren Umgebung angeboten wird. In einer späteren Phase bieten unsere Wohnungen in Breitenbach die Möglichkeit, sich mit der nötigen Distanz zur Stadt in einem grösseren Umfeld Wohnkompetenzen anzueignen. Gerade bei Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung können diese Schritte nicht immer linear umgesetzt werden. Darum ist es wichtig, dass wir flexibel und sehr individuell auf ihre Bedürfnisse eingehen können.

Diese folgenden Module stehen zur Auswahl und können frei kombiniert werden:

- Modul 1: Im Chratten zur Ruhe kommen (vgl. Auszeit-Angebot)
- Modul 2: Wohnen und arbeiten im Chratten
- Modul 3: Wohnen im Chratten und extern arbeiten
- Modul 4: Extern wohnen und arbeiten

Fridolin Wyss
Leiter Chratten

Wenn selbstständiges Wohnen einfach nicht geht

Das Haus Gilgamesch hat sein Angebot erweitert: Personen, die sich aus eigener Kraft nicht um ihr Zuhause und den damit verbundenen Alltag kümmern können, erhalten Unterstützung durch die ambulante Wohnbegleitung.

Selbstständig wohnen kann eine grosse Herausforderung sein. Diese Beobachtung haben wir in der Vergangenheit oft gemacht. Einige unserer Klientinnen und Klienten sind nach einem stationären Aufenthalt bei uns nicht automatisch so weit, dass sie alleine einen geregelten Wohnalltag sicherstellen können.

Wohnexternat – wie bisher

Für diese Personen bieten wir vom Haus Gilgamesch seit über zehn Jahren ein Wohnexternat an. Beim Wohnexternat erhalten die Klientinnen und Klienten eine umfängliche Wohnbegleitung mit vorgegebener Tagesstruktur und direkter Betreuung durch ihre bisherige Bezugsperson aus dem Team Gilgamesch. Das Wohnexternat hat zum Ziel, die Wohnkompetenz so weit zu fördern, dass ein selbstständiges Wohnen möglich wird. Es ist zeitlich befristet und dauert in der Regel sechs bis zwölf Monate.

Ambulante Wohnbegleitung – neu

Bei manchen Klientinnen und Klienten zeigt sich im Verlauf des Externats allerdings, dass sie ein eigenständiges Wohnen ohne Betreuung auch in Zukunft nicht werden bewältigen können. Für diese Personen musste bisher ein Platz in einem externen begleiteten oder betreuten Wohnen organisiert werden. Dies erwies sich oft als schwierig, denn die Plätze waren in der Regel auf Monate hinaus belegt. Manchmal wurden die Betroffenen auch vom Anbieter aufgrund negativer Vorkommnisse im Rahmen früherer Aufenthalte nicht mehr aufgenommen.
Darum bieten wir neu auch eine langfristige ambulante Wohnbegleitung an für Menschen, die ihren Wohnalltag nicht alleine meistern können. Das Angebot richtet sich primär an Personen mit einer Abhängigkeitserkrankung oder anderen Beeinträchtigungen psychischer, somatischer oder sozialer Art. Wir unterstützen unsere Klientinnen und Klienten dabei in den Bereichen Haushalt, Organisation, Freizeit und Gesellschaftsleben. Unsere Fachpersonen besuchen sie regelmässig stundenweise und beraten sie – in deren Wohnung oder in einer von der Stiftung Sucht zur Miete gestellten Wohnung.

Nicolas Heller
Leiter Haus Gilgamesch

«Dass ich mit meinem Hund Bixus eine schöne Wohnung zur Untermiete habe, ist für mich ein Glücksfall, den ich dem Haus Gilgamesch verdanke. Die Stiftung Sucht hilft mir, mein neues Leben zu stemmen, die Betreuerin ist die beste Stütze, um vorwärts zu machen.»

Antonio, 50 Jahre

«Ich fühle mich sehr wohl in meiner Wohnung, wo genügend Platz ist, wenn mich meine Kinder besuchen. Ich weiss, dass meine Bezugsperson da ist für mich in schwierigen Situationen. Sie kritisiert mich nicht, sondern sucht Lösungen mit mir. Das gibt mir Halt.»

Reina, 37 Jahre

Bilanz und Erfolgsrechnung

Bilanz	31.12.19	31.12.18
Aktiven	CHF	CHF
Umlaufsvermögen	1’868’027.84	1’705’946.16
Anlagevermögen	2’619’046.78	2’405’497.00
Total Aktiven	**4’487’074.62**	**4’111’443.16**
Passiven		
Fremdkapital	1’945’843.65	1’727’246.00
Fondskapital	887’847.83	759’176.53
Eigenkapital	1’653’383.14	1’625’020.63
Total Passiven	**4’487’074.62**	**4’111’443.16**

Erfolgsrechnung	2019	2018
Ertrag aus Taggelder		
Chratten Suchttherapie/Auszeit, Haus Gilgamesch	2’744’948.28	2’918’434.30
Ertrag aus Betreuung Werkstatt Jobshop	142’780.22	172’296.20
Ertrag aus Produktion Werkstatt Jobshop	116’725.32	106’234.24
Ertrag aus Betrieb Tageshaus für Obdachlose	39’764.60	37’923.70
Übrige Einnahmen	-93.75	0.00
Betriebsbeiträge und Zuwendungen	1’524’265.04	1’144’125.06
Total Betriebsertrag	**4’568’389.71**	**4’379’013.50**
Klientenaufwand	511’678.75	637’152.58
Personalaufwand	2’957’436.27	2’885’464.30
Sonstiger betrieblicher Aufwand	861’465.38	836’825.37
Total Betriebsaufwand	**4’330’580.40**	**4’359’442.25**
Abschreibungen	304’982.55	88’471.10
Finanzerfolg	94’599.01	-56’339.53
Betrieblicher Nebenerfolg	129’608.04	64’465.67
Jahresergebnis vor Zuweisung an gebundenes Kapital	**157’033.81**	**-60’773.71**
Zuweisung an Zweckfonds neue Werkstatt Jobshop	-128’671.30	0
Jahresergebnis vor Zuweisung an gebundenes Kapital	**28’362.51**	**-60’773.71**

Revisionsstelle: BDO AG, Basel
Die detaillierte Jahresrechnung 2019 können Sie unter www.stiftungsucht.ch downloaden.
Wir schicken sie Ihnen auf Anfrage auch gerne zu.

Herzlichen Dank!

Wir bedanken uns bei allen, welche uns im letzten Jahr mit einer Spende tatkräftig unterstützt haben.
Vielen Dank dem Kanton Basel-Stadt, der Christoph Merian Stiftung (CMS) und der Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige (GGG), welche uns mit bedeutenden Betriebsbeiträgen längerfristig unterstützen.

Gönnerinnen und Gönner mit Spendenbeiträgen ab 500 Franken sind:

Alpe Felix Stiftung
Balima Stiftung
Bando Treuhand AG
Basler Zeitung
BKB Basel
Burkart Fabian Dr.
Catherine und Harry Morath-Stiftung
Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung
Coop Regionalratsausschuss Nordwestschweiz
Degen Christoph Dr.
EHW-Stiftung
Ernst Göhner Stiftung
Evang.-ref. Kirche Baselland
Evang.-ref. Kirche Basel-Stadt
Gemeinde Bottmingen
Gewerbeverband Basel-Stadt
Hans Neufeld Stiftung
Heinz und Rachel Althof-Stiftung
Isaac Dreyfus-Bernheim Stiftung
Jakob Evelyne
Jeker Remy und Olivia
Kaffee Elftausigjumpferestube
Karl Mayer Stiftung
Krankenfürsorgestiftung der GGG Basel
Kunigunde-Heinrich-Stiftung
Kurt und Helen Forrer-Ely Stiftung
L. + Th. La Roche Stiftung
Latscha Alfredo Pietro
Lonza AG
Margarethe Meyer Stiftung
Margot & Erich Goldschmidt und Peter René Jacobson-Stiftung
Max Geldner Stiftung
MBF Foundation
Niggi Schoellkopf Stiftung
Novartis
Reformierte Kirche Binningen
Ricola Group AG
Röm.-kath. Kirchgemeinde Laufen
Röm.-kath. Kirchgemeinde Therwil/ Biel-Benken
Rosemarie Aebi Stiftung
Roth Philipp
Ruth und Paul Wallach Stiftung
Scheidegger-Thommen-Stiftung
Stiftung ALU der Arbeitslosen-Versicherungskasse Basler Chemischer Betriebe
Stiftung Domuterra Gundeldingen
Stiftung Hilfeleistungen an Arbeitnehmer
Stiftung Klaus Lechler
Stiftung Mutter Bernarda
Stiftung Wolf
Stiftung zur Förderung der Lebensqualität in Basel und Umgebung
Stöcklin Mischa
Sulger-Stiftung
Thomi-Hopf-Stiftung
Winterhilfe Baselland
Wittmann-Schmid-Stiftung

Auch wenn wir hier nicht alle Spenderinnen und Spender namentlich erwähnen können, die uns im Jahr 2019 unterstützt haben, danken wir allen ganz herzlich! Ohne ihre grosszügige Unterstützung wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Spenden an unsere Stiftung sind im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen abzugsfähig.

Sind Sie interessiert an regelmässigen Infos aus der Stiftung Sucht?

- Chratten Auszeit & Integration
- Haus Gilgamesch
- Tageshaus für Obdachlose
- Werkstatt Jobshop

Folgen Sie uns auf Twitter oder auf **www.stiftungsucht.ch**

Adressen

Stiftung Sucht
Geschäftsstelle
Wallstrasse 16
Postfach
4010 Basel
061 271 49 59
admin@stiftungsucht.ch

Postkonto 40-36380-2
IBAN CH95 0900 0000 4003 6380 2

www.stiftungsucht.ch

Tageshaus für Obdachlose
Wallstrasse 16
Postfach
4010 Basel
061 272 92 77
info@wallstrasse16.ch

Werkstatt Jobshop
Reinacherstrasse 117
4053 Basel
061 271 30 78
info@werkstattjobshop.ch

Haus Gilgamesch
Herrenweg 8
4054 Basel
061 301 38 42
info@gilgamesch.ch

Chratten Auszeit & Integration
4229 Beinwil
061 791 01 31
info@chratten.ch